



Zwei «Züglete» mit Gewinn für alle



Mitte März gab die Bürgergemeindeversammlung grünes Licht für den Immobilientausch unseres Werkhofareals mit dem Feuerwehrmagazin der Stadt. Und nach der Sanierung öffnet das Restaurant Sichternhof wieder. Beide Projekte bringen logistischen Aufwand mit sich, aber auch Gewinn für alle Seiten.

Eines vorweg: Es freut mich persönlich sehr, dass die langjährige Suche nach einem neuen Werkhofstandort mit dem Immobilientausch ein Ende findet und die Bürgergemeindeversammlung am 18. März 2026 dieses Geschäft so klar unterstützt hat. Das Thema stand bereits bei meinem Stellenantritt im Januar 2010 weit oben auf der Agenda, und jetzt haben wir einen bedeutenden Meilenstein erreicht. Selbstverständlich bleibt noch abzuwarten, ob der Liestaler Einwohnerrat und letztlich auch die Stimmbewohner einverstanden sind.

Im Vorfeld der Bürgergemeindeversammlung fanden viele Sitzungen, Augenscheine, Abklärungen und Schätzungen statt. Der Startschuss für die öffentliche Diskussion fiel dann anlässlich einer gut besuchten Presse am 12. Februar 2026 im Rathaussaal der Stadt Liestal – eine gemeinsam mit der Stadt Liestal bestens vorbereitete, gut abgegliche und professionell präsentierte Veranstaltung. Ich

kann mich noch gut an die Frage eines Journalisten erinnern. Sie lautete wie folgt: «Gibt es eigentlich irgendein Argument, welches gegen dieses Geschäft spricht?» Zugegeben, eine Ablehnung würde mich sehr überraschen, denn zumindest auf der sachlichen Ebene gibt es aus meiner Sicht keine Argumente, welche dagegensprechen.

Chance, sich neu zu organisieren

Der positive Entscheid hat bei der Belegschaft der Bürgergemeinde grosse Freude ausgelöst. Die Motivation für die «Züglete» ist sehr hoch, man freut sich auf den Einzug. Aber es steht noch viel Arbeit bevor, denn es braucht eine «generalstabsmässige» Vorbereitung. Der gesamte Werkhof und die Verwaltung müssen zweimal in die Hand genommen werden und beim Feuerwehrmagazin braucht es doch noch die eine oder andere Anpassung. Aber die Voraussetzungen sind sehr gut und es bietet sich uns auch die Chance, Abläufe, Einrichtungen, Möblierungen und Grundorganisationen neu zu überdenken und uns auch von Altem zu trennen. Eine Entsorgungsmulde steht auf jeden Fall schon bereit. Parallel dazu läuft die Suche nach einem Mieter für das frei werdende Werkhofgelände an der Rosenstrasse. Denn dieses muss bis spätestens zum Zeitpunkt des Eigentümerwechsels vermietet sein.

Gute Aussichte(r)n

Wenn dieser Artikel erscheint, dürfte auch das Restaurant Sichternhof seine Tore wieder geöffnet haben und in neuem Glanz erscheinen. Der «Boxenstopp» im Restaurant Talhaus ist nun Geschichte und die Nachfolge für das sehr gut gelegene Restaurant mit Direktanschluss an die Waldenburgerbahn dürfte dann wohl auch geklärt sein.

Die Sanierung des Sichternhofs war auf der Verwaltungsebene eine Herkulesaufgabe. Noch in der Planungsphase verstarb Ende 2024 völlig unerwartet die projektleitende Architektin, Carmen Baietti. Neben grosser Betroffenheit löste das auch einen Schock für das Projekt aus. Zum Glück aber erklärte sich Maurice Dill (Dill Architektur GmbH), der Carmen Baietti während der Planungsphase eng begleitet hatte, sofort bereit, die Verantwortung zu übernehmen. Er hat diese Aufgabe hervorragend gemeistert und sich eine Topreferenz erarbeitet.

Unser Immobilienverantwortlicher Jürg Schärer war während der knapp viermonatigen Sanierung sehr stark engagiert. Ihm gebührt ein herzlicher Dank für sein Engagement, das weit über das Selbstverständliche hinausging. Auch dem Bürgerrat steht an dieser Stelle ein Dank zu. Er hat sich in keiner Phase aus der Ruhe bringen lassen und der operativen Ebene das nötige Vertrauen geschenkt. Auch das ist keine Selbstverständlichkeit, aber ein Grundstein für den Erfolg. Wir freuen uns, mit diesem Projekt der Öffentlichkeit ein noch schöneres Ausflugserlebnis zu bieten.



Daniel Wenk ist seit 2010 Leiter der Bürgergemeinde Liestal. Er ist fürs operative Geschäft verantwortlich und zudem Bindeglied zur strategischen Ebene, dem Bürgerrat. Sein Aufgabengebiet umfasst den Forstbetrieb, die Depo-nien, den Immobilienbereich und die gesamte Verwaltung. Die betriebliche Umsetzung ist in fünf Bereiche mit je einem Bereichsleiter unterteilt, die jeweils über einen sehr hohen Grad an Eigenverantwortung verfügen. Daniel Wenk ist verheiratet, Vater von drei erwachsenen Kindern und stolzer Grossvater zweier Enkelkinder.

CHURZ & BÜNDIG

- Die Sanierungs- und Umbauarbeiten des Restaurants Sichternhof sind plangemäss abgeschlossen und das Restaurant ist wiedereröffnet.
- Die Planungs- und Realisierungsphase war auf der operativen Ebene eine anspruchsvolle Aufgabe, welche dank Einsatz und Engagement aller Beteiligten gut gemeistert werden konnte.
- Der Umzug des Werkhofs und der Verwaltung von der Rosenstrasse ins Feuerwehrmagazin an der Gasstrasse wird die nächste Herausforderung für das Team der Bürgergemeinde. Alle sind hochmotiviert und freuen sich schon heute auf den Einzug.
- Bis zum Einzug gibt es noch viel zu tun. Nicht nur muss das Feuerwehrmagazin «werkhofauglich» gemacht werden, auch für das bisherige Werkhofgelände muss bis spätestens zum offiziellen Abtausch der beiden Immobilien ein neuer Mieter gefunden werden.

ENGAGIERT BI DR BÜRGERGMEIN



Patrick Grieder hat seine Lehre als Landmaschinenmechaniker EFZ von 2009 bis 2013 bei der Firma Doppler Landmaschinen in Bättwil absolviert. Danach arbeitete er sechs Jahre in diesem Betrieb. Seit Sommer 2019 ist er bei der Bürgergemeinde als Betriebsmechaniker angestellt. Der 34-Jährige ist verantwortlich für den Unterhalt und die Reparaturen aller Maschinen, Fahrzeuge und Kleingeräte im Forstbetrieb. Mit dem Transporter «Aebi» unterstützt er das Brennholzproduktionsteam bei Auslieferungen und hilft mit beim Waldstrassenunterhalt. Die Faszination für Maschinen lässt ihn auch in der Freizeit nicht los: Gerne hilft er als Fahrer in Landwirtschaftsbetrieben aus, falls nötig auch mit dem eigenen Traktor. Seinen Körper bringt er als Mitglied des Turnvereins Liestal auf Touren.

AHA D'BÜRGERGMEIN!

Unterwegs im Wald: Was bedeutet das?



Minivan und Isuzu Pick-up; Fahrzeuge für die Waldarbeiten müssen strapazierfähig und pflegeleicht sein

Bis in die 1950er-Jahre prägten Ross und Wagen – oder der Gang zu Fuss – den Waldalltag. Auch der Holztransport zu den nahegelegenen Dorfsägereien erfolgte damals mittels Pferdefuhrwerken. Ende der 1950er Jahre setzte in der Forstwirtschaft ein regelrechter Mechanisierungsschub ein. Motorsägen ersetzen Zweimannhandsäge wie auch Axt, und Traktoren lösten die Pferde ab. Zu dieser Zeit war der Land Rover fast das einzige geländetaugliche Personenfahrzeug. Zwischen 1960 und 1980 drängten dann auch amerikanische und japanische Geländewagen auf den Markt. Heute steht uns eine breite Palette an Offroad-Modellen in unterschiedlichsten Stärkeklassen zur Verfügung.

Für die Forstequipen im Wald haben sich Pick-ups mit Aluminium-Ladebrücken als ideal erwiesen. Deren Alubrücken liessen wir mit speziellen Halterungen und Stauraum für Motorsägen, Werkzeug und Kleingeräte ausrüsten. Die Fahrzeuge selbst müssen robust, funktional aber auch möglichst einfach und pflegeleicht sein. Schliesslich werden sie auf den unebenen Waldstrassen sehr stark beansprucht. Das gilt auch für die Innenräume. Denn bei der Arbeit im Wald fliegen Holzspäne und Sägemehl. Wenn es dann noch regnet oder schneit, werden die



Kleintransporter Aebi mit Kran

Mitarbeiter nass und schmutzig und setzen sich so in die Fahrzeuge. Generell ist also die Strapazierfähigkeit der Fahrzeugflotte das wichtigste Kriterium. Und folglich auch ein regelmässiger Unterhalt unabdingbar.

Da wir auch Aufträge für Einwohnergemeinden ausführen, wurde beim letzten Fahrzeugwechsel ein Kleinbus vom Typ Mercedes Vito angeschafft. Dieser ist mit den nötigen Werkzeugen ausgestattet worden und eignet sich hervorragend auch für den Transport von Rasenmähern und anderen Kleinmaschinen. Mit einer Anhängelast von 3,5 Tonnen ist er zudem ein starkes Zugfahrzeug. Dank Allradantrieb und einer für diesen Fahrzeugtyp passablen Bodenfreiheit ist er im Wald und vor allem auch bei nasser Witterung immer manövrierfähig.

Unsere Fahrzeuge legen durchschnittlich lediglich 10'000 Kilometer pro Jahr zurück. Dafür sind Beanspruchung und Abnutzung der Fahrzeuge deutlich höher als bei Fahrzeugen, die im normalen Strassenverkehr unterwegs sind. Damit der Ersatz der Fahrzeuge lückenlos geplant und vor allem realisiert werden kann, ist jährlich ein Betrag in der Investitionsrechnung festgesetzt. So können wir stets die Augen offen halten und bei guten Gelegenheiten Fahrzeuge sinnvoll ersetzen oder tauschen. So haben wir dies beim Mercedes Vito gehandhabt und kamen zu einer Occasion mit einigen Kilometern, aber in gutem Zustand.

Unsere Fahrzeugflotte besteht aus unterschiedlichen Marken und Modellen. Insgesamt verfügt der Forstbetrieb über fünf Pick-ups, einen Minivan (Transportbus), einen Kleintransporter mit Kran sowie drei Betriebs- bzw. Bereichsleiterfahrzeuge.

Banntag Liestal – e Lieschtler Tradition Montag, 11. Mai 2026, Abmarsch im Stedtli um 8 Uhr



Bereits zum 619. Mal findet der traditionelle Liestaler Banntag statt. Am Montag vor Aufahrt versammeln sich die Männer Liestals – Bürger und Tschamauchen (Nichtbürger) – sowie die Gäste kurz vor 8 Uhr und zum Geläut des Banntag-Glöckleins in vier Rotten in der Rathausstrasse.

Um 8 Uhr marschieren die vier Rotten zum Stedtli hinaus, um den Grenzsteinen entlang durch Feld und Wald die Gemeindegrenzen – den «Bann» – abzuschreiten. Am Abend kehren die Rotten von der Grenzkontrolle zurück und versammeln sich für ein letztes Baselbieterlied, die Fahnenabgabe sowie letzte Böllerschüsse vor dem Rathaus.

Die Rotteneinteilung ergibt sich aus dem Quartier, in welchem der Banntägler wohnt. Wer nicht weiss, zu welcher Rotte er gehört oder die diesjährigen Banntagrouten erfahren möchte, findet in der Vitrine beim Rathauseingang entsprechende Pläne. Diese sind auch auf unserer Website publiziert.

Dieses Jahr sammeln sich die Rotten in der Rathausstrasse wie folgt:

- 3. Rotte auf der Höhe Finkbeiner
- 4. Rotte auf der Höhe Einmündung Nonnengässli
- 1. Rotte auf der Höhe Einmündung Salzgasse
- 2. Rotte auf der Höhe Swisscom-Shop

Ausrüstung für jeden Banntägler: gutes Schuhwerk und witterungsgemässe Kleider, Banntaghut mit Maien, Stock und Gehörschutz.

Liestaler Schulkinder

Kinder der Primar- und Sekundarstufe haben am Banntag schulfrei und können mitmarschieren. Alle sind eingeladen, auf den Bannumgang mitzukommen und diesen schönen Brauch zu erleben. In jeder Rotte läuft eine Kindergruppe mit, sie wird von einem oder mehreren Betreuern begleitet. Die Kinder werden von den Rotten gepflegt und sind gegen Unfälle am Banntag versichert.

Besammlung ist um 7.45 Uhr in der Rathausstrasse bei einer der vier Rotten. Die Kindersammelplätze sind mit Tafeln markiert.

Ausrüstung: gutes Schuhwerk, Regenschutz, Gehörschutz und Sackmesser. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Schiessen am Banntag

Das «Schiessen» (bzw. Knallen) mit Schwarzpulver aus Vorderladergewehren und Pistolen ist eine alte Banntagtradition. Damit diese unfallfrei und unter Rücksichtnahme auf die Bevölkerung sowie auf Besucherinnen und Besucher weiter bestehen kann, hat der Stadtrat Weisungen erlassen und das Schiessen im Siedlungsgebiet stark eingeschränkt.

Geschossen wird im Stedtli am Morgen von 6–6.30 Uhr, von 7.30 Uhr bis nach Abmarsch um 8 Uhr sowie am Abend zur Fahnenabgabe jeder Rotte zwischen ca. 16 und 20 Uhr. Diesbezüglich stehen im Stedtli Plakatständer mit den Schiesszonen und -zeiten.

Ausserhalb des Stedtli wird am Durchmarsch nach 8 Uhr beim Lüdin-Garten, bei der Gieserei Erzenberg und beim Altersheim Brunnmatt sowie ca. um 17 Uhr bei der Burg-Brücke geschossen (Besammlung von zwei Rotten, Abmarsch zur Fahnenabgabe).

Wer sich gegen den Schiesslärm schützen will, kann in der Woche vor dem Banntag im Rathaus gratis Gehörschutzpfropfen beziehen (am Informationsschalter), ebenso am Banntagmorgen und -abend bei den Zugängen in die Rathausstrasse.

Die Banntagschützen tragen eine besondere Verantwortung und sind zur Rücksichtnahme verpflichtet. Die eingesetzten Waffen werden vor dem Banntag kontrolliert und plombiert, alle Schützen ausführlich instruiert. Schützen haften persönlich für ihre Schiessfähigkeit. Das Abfeuern von Feuerwerk und Knallkörpern ist am Banntag verboten!

Waffenkontrolle und Instruktion an die Schützen

Samstag, 9. Mai 2026, 14 Uhr, im Rathausgang – **Haupteingang in der Salzgasse benützen!** Alle Waffen sind gereinigt zur Kontrolle und Plombierung vorzuweisen. Die Schützen haben persönlich teilzunehmen (Präsenzliste). Schwarzpulver kann anlässlich der Waffenkontrolle bezogen werden.

Die vier Rotten und die Bürgergemeinde Liestal wünschen einen schönen, unvergesslichen und unfallfreien Banntag!

Der Bürgerrat informiert

Der Bürgerrat hat an seiner Sitzung vom 14. April 2026 ...

- den Rechnungsabschluss und den Jahresbericht 2025 in zweiter Lesung verabschiedet. Die beiden Dokumente werden nun noch von der Bürgerkommission bearbeitet und werden der Versammlung am 22. Juni 2026 zur Abstimmung vorgelegt.
- den ersten Sponsoring-Zwischenbericht über die Zuwendungen im ersten Quartal zur Kenntnis genommen.

- den Fahrplan für das Budget 2027 abgesegnet.
- vom aktuellen Stand des Baufortschritts des Restaurants Sichertnerhof Bericht erhalten.
- vier Einbürgerungsprotokolle und ein Gesuch zur Abschreibung genehmigt.

Eine weitere Bürgerratssitzung fand am 5. Mai statt (nach Redaktionsschluss, Beschlüsse im nächsten Liestal aktuell).

Uffertwegge am 14. Mai

Am Auffahrtstag um 11 Uhr erhalten alle Liestaler Kinder beim Rathaus aus den Händen von Mitgliedern des Stadt- und des Bürgerrates einen «Uffertwegge». Während Knaben den Weggen schon im Mittelalter und ursprünglich am Bannumgang erhielten, wird er seit 1964 dank einer testamentarischen Spende auch an Mädchen verschenkt. Inzwischen teilen sich Stadt und Bürgergemeinde Organisation und Kosten des beliebten Brauchs. Für die Erwachsenen hält die Zunft zum Stab zudem einen Apéro bereit.

LÄBIGS LIESCHTEL

DAS IST DIE SP-FRAKTION



Die Einwohnerrät:innen der SP im März 2026. H.v.l.n.r.: Thomas Grieder, Patrick Mägli, Anja Weyeneth, Peter Küng, Bernhard Bonjour. V.v.l.n.r.: Matthias Schäfer, Aleksandra Sax, Natascha Brönnimann, Jonas Bischofberger. (Foto: Pascale Meschberger)

In den letzten Jahren gab es bei uns in der Fraktion einige Wechsel. Deshalb ist es Zeit uns neu vorzustellen.

Wir mussten uns von Jaques Heller, Alexandra Muheim, Severine Salathe und zuletzt Florian Abt verabschieden. An ihrer Stelle nachgerückt sind Thomas Grieder (52, Bauingenieur), Natascha Brönnimann (37, Sozialarbeiterin), Matthias Schäfer (56, Chemieingenieur) und Aleksandra Sax (55, Managerin Controlling).

Die Einwohnerrät:innen vertreten eure Anliegen und tragen sie in die Politik hinein. Meldet euch also gerne mit Fragen und Anliegen bei uns. Am besten geht das bei den Mitgliedern der zuständigen Sachkommission:

- Bau- und Planungskommission BPK (Strassen, Gebäude, Zonenplan ...) Thomas Grieder, Matthias Schäfer
- Finanzkommission FiKo (Budget, Steuern, Gebühren, ...) Peter Küng, Jonas Bischofberger
- Gemeindeordnung und Reglemente GOR Patrick Mägli
- Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission SBK (Sozialhilfe, Mietbeiträge, Schulen, ...) Bernhard Bonjour

Die Kontaktdaten findet ihr auf liestal.ch/mitglieder/708.

Wir würden uns auch sehr freuen euch bei einer Sitzung im Regierungsgebäude auf

Stimmempfehlung der Fraktion

NEIN ZU EINER GEFÄHRLICHEREN SICHTERNSTRASSE AM 14. JUNI!

Wir haben die Initiative «Für eine verbesserte Sichertnerstrasse beim Bahnhof» abgelehnt, weil sie die Situation nicht verbessert, sondern gefährlicher macht. Wir empfehlen euch, am 14. Juni an der Urne dasselbe zu tun.

der Publikumstribüne zu sehen! Die Sitzungsdaten findet ihr auf liestal.ch/sitzung.
Jonas Bischofberger

JETZT HANDELN



Mitglied werden

info@spliestal.ch